

Zukunftswerkstatt Ergebnisdokumentation



Gefördert von:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

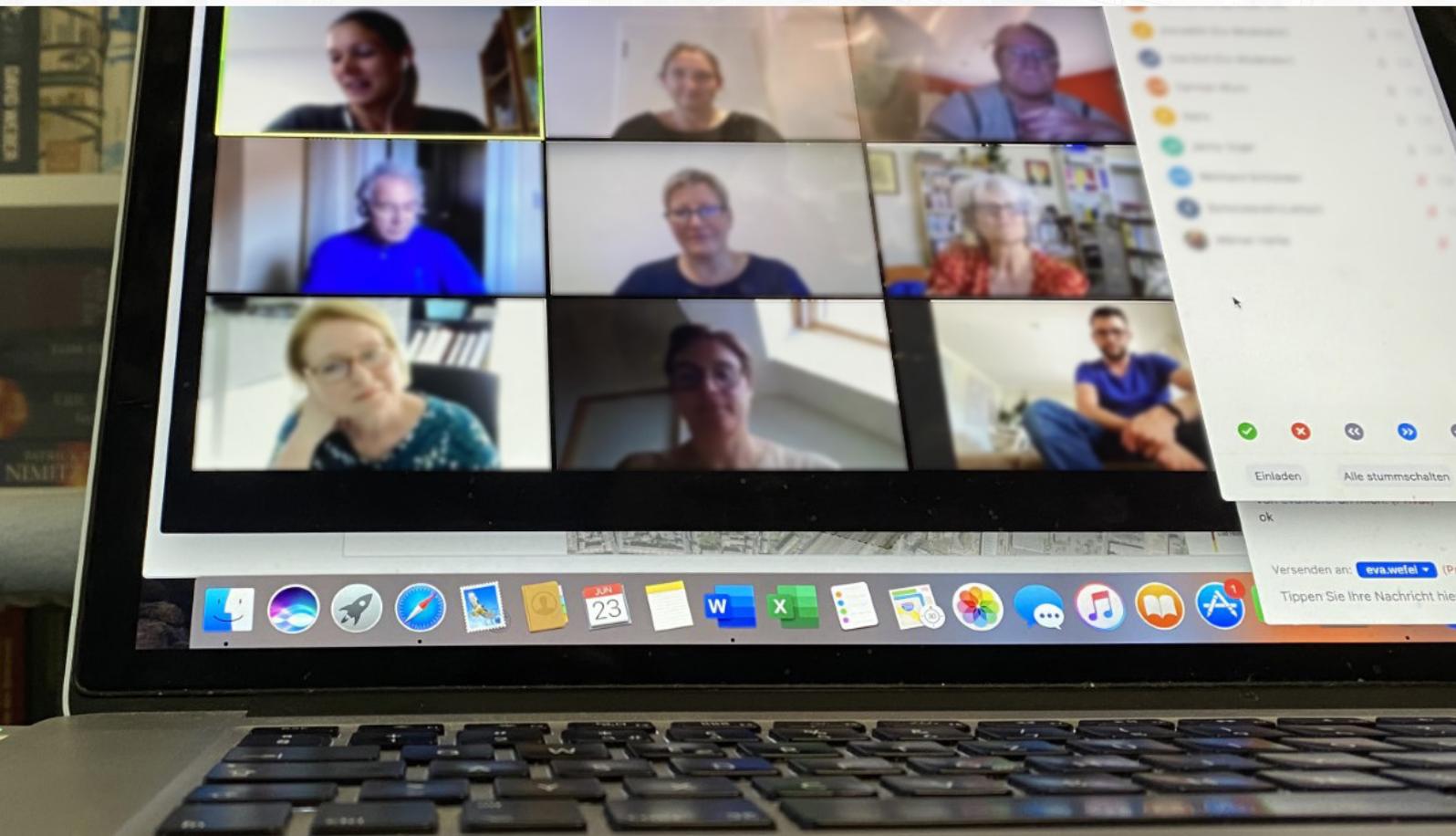
Zukunftswerkstatt Ergebnisdokumentation

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im März 2020 folgte im Juni die zweite große Beteiligung der Bürgerschaft. Im Fokus stand dabei einerseits die Rückkopplung der erfolgten Analyse, andererseits die Entwicklung von Zielen und ersten Ideen für den Stadtteil. Aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen wurde die Veranstaltung in eine analoge und eine digitale Komponente aufgeteilt: Im Vorfeld gab es auf dem Bayernplatz einen Infostand. Hier wurde auf Bauzäunen mit Bannern zum Projekt „Soziale Stadt Neustadt-Böbig“ informiert. Interessierte Bürger*innen konnten sich hier über den bisher erlangten Kenntnisstand erkundigen. Außerdem standen Stadtteilmanager Thomas Lörcher sowie Lisa Doll vom begleitenden Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries an zwei Nachmittagen (16. und 18. Juni) Rede und Antwort und nahmen Anregungen entgegen. Ein speziell erarbeitetes Hygienekonzept gewährleistete dabei einen reibungslosen Ablauf unter Einhaltung der entsprechenden Richtlinien.

In der darauf folgenden Woche wurden die themenspezifischen Werkstätten digital mittels der Konferenzsoftware

Zoom durchgeführt. Die vier Werkstätten entsprachen dabei inhaltlich den vier identifizierten Handlungsfeldern im Stadtteil: „Wohnen und Wohnumfeld“, „Soziale Aktivitäten und Vernetzung“, „Freiräume und Grünflächen“ sowie „Verkehr und Verbindung“. Um eine konstruktive und zielführende Werkstatt-Atmosphäre zu erreichen, war die Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich und die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. In allen vier Werkstätten erfolgte zunächst eine Begrüßung durch den Dezernenten Bernhard Adams sowie eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen. Im Anschluss berichteten die begleitenden Büros über die bisherigen Erkenntnisse und moderierten gemeinsam mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung die anschließende Diskussion. Den Abschluss bildete jeweils eine Zusammenfassung sowie ein Ausblick auf den weiteren Prozess.

Im Folgenden werden die gesammelten Ergebnisse aus der analogen und digitalen Beteiligung sortiert nach Handlungsfeldern zusammengefasst.



Werkstatt 1: Wohnen und Wohnumfeld Dienstag 23.6, 19:00 – 20:15 Uhr

Zentrale Erkenntnisse

- 👍 Ruhiges, durchgrüntes Wohngebiet
- 👍 Gutes Nahversorgungsangebot
- 👍 Gutes Bildungs-/
Betreuungsangebot



Zentrale Erkenntnisse

- 👎 Funktionale, gestalterische Mängel
- 👎 Verschmutzungen
- 👎 Angsträume
- 👎 Image und Identifikation



Moderation:

Eva Wefel, Projektleiterin, Abteilung Stadtplanung
Dr. Rebecca Körnig-Pich, Stadtberatung Dr. Sven Fries

Aus dem bisherigen Beteiligungsprozess ging deutlich hervor, dass die Bewohner*innen sich in ihrem durchgrüntem Stadtteil in Stadtrandlage wohlfühlen – auch dank dem vielfältigen Nahversorgungsangebot und der vielen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Dennoch gibt es zahlreiche Punkte, die die Bewohnerschaft als verbesserungswürdig empfindet. Gerade die Angsträume gilt es durch bessere Beleuchtung und neue Gestaltung zu beseitigen sowie die häufig genannte Verschmutzung der Freiflächen durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren. Wichtige Punkte werden auch die bisher fehlende Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Stadtteil und die Umgestaltung der Freiräume mit funktionalen Mängeln sein.

Ergänzungen zur bisherigen Analyse

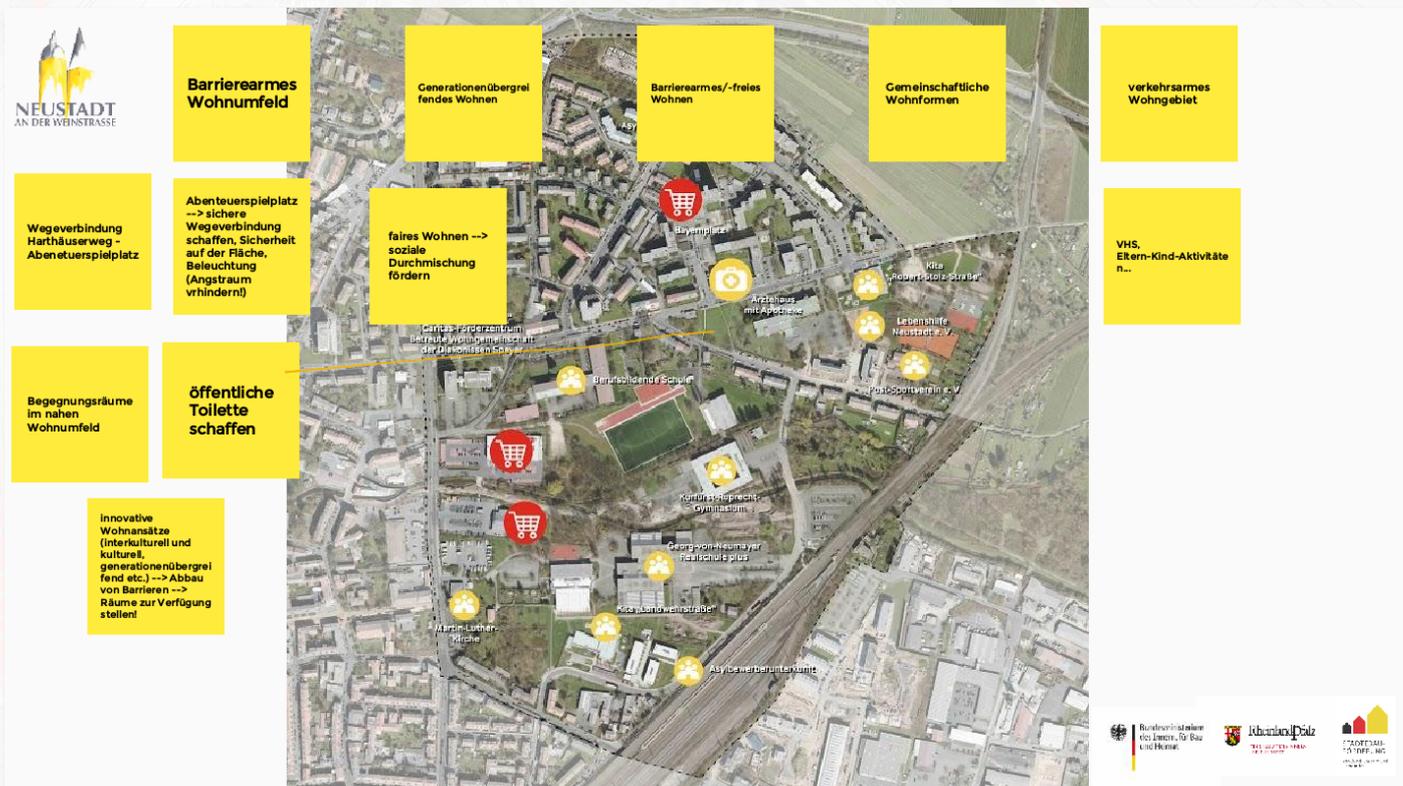
- Schreibwarengeschäft fehlt im Gebiet
- fehlende Ordnung der Ausgleichsfläche an der neuen Flüchtlingsunterkunft (Böhlstraße)
- Renovierungsbedarf der Gebäude der „Deutschen Wohnen“
- Pausenhof und Parkflächen der BBS 2 sind sehr ungepflegt

- Um die Kleiderspenden-Container am Bayernplatz und an der Kita Robert-Stolz-Straße ist es häufig vermüllt.
- am Knappengraben in den Sommermonaten Lärmbelästigung durch Jugendliche in den Abend- und Nachtstunden

Maßnahmenideen

- Begegnungsräume im nahen Wohnumfeld
- innovative Wohnansätze (interkulturell und kulturell, generationenübergreifend etc.) zum Abbau von Barrieren; hierfür müssen Räume zur Verfügung gestellt werden
- generationsübergreifendes Wohnen
- öffentliche Toilette auf Grünfläche hinter Sparkasse schaffen
- faires Wohnen, soziale Durchmischung soll gefördert werden
- barrierearmes/-freies Wohnen schaffen
- gemeinschaftliche Wohnformen
- verkehrsarmes Wohngebiet
- Café/Restaurant/Kiosk am Bayernplatz (im Zentrum) mit Außenbestuhlung
- Abenteuerspielplatz: sichere Wegeverbindung schaffen, Sicherheit auf der Fläche, Beleuchtung (Angsträume verhindern)
- mehr Eigentumsbildung gewünscht (Ziel: gepflegtere Gebäudeanlagen)
- VHS-Angebot vor Ort wünschenswert (Eltern-Kind-Aktivitäten)

Zukunftswerkstatt Ergebnisdokumentation



Werkstatt 2: Soziale Aktivitäten und Vernetzung Donnerstag 25.6, 19:00 – 20:15 Uhr

Zentrale Erkenntnisse

- ▮ Soziale und kulturelle Vielfalt in der Bürgerschaft
- ▮ Eher „junges“ Quartier
- ▮ Gutes Bildungs- und Betreuungsangebot



Zentrale Erkenntnisse

- ▮ Fehlende Angebote für Jugendliche
- ▮ Fehlende wetterunabhängige Treffpunkte für Bewohnerschaft



Zentrale Erkenntnisse

- ▮ Fehlende Vernetzung sozialer Institutionen
- ▮ Zu wenig öffentlich zugängliche Sportangebote und Möglichkeiten



Zukunftswerkstatt Ergebnisdokumentation

Moderation:

Thomas Lörcher, Quartiersmanager Dr. Sven Fries, Stadtberatung Dr. Sven Fries

Bei den bisherigen Beteiligungen und Untersuchungen im Hinblick auf „Soziale Aktivitäten und Vernetzung“ wurde immer wieder der Wunsch nach Räumen der Begegnung für alle Generationen geäußert. Nachdem aktuell von der Lebenshilfe ein Haus für Menschen mit hohem Betreuungsbedarf und ein weiteres Asylbewerberheim an der Ecke Böhlstraße/Am Knappengraben erbaut wird, ist es umso wichtiger, der Bewohnerschaft Räumlichkeiten zur Integration, zum Austausch und zur Vernetzung zu bieten. Denn nur so kann zukünftig sozialer Vereinsamung entgegengewirkt und Barrieren in der Bewohnerschaft abgebaut werden.

Ergänzungen zur bisherigen Analyse

keine

Maßnahmenideen

- Angebote für Familien (spezifische Themen: Frühchen, Sprache)
- Vernetzung der Familien und Bürger*innen gesamt
- Treffpunkte, Räumlichkeiten und Angebote insgesamt für Jugendliche
- Jugendcafé im Plangebiet
- Sozialpädagogische Begleitung (insb. Jugendliche)
- Indoorspielplatz für Kinder
- „Macht die Schulen auf, lasst das Leben rein“ (Vernetzung von Schule und Stadtteil)
- Räumlichkeiten für Elternarbeit/Erstanlaufstelle schaffen
- Begegnungsstätte für alle Generationen (z.B. Quartierszentrum)
- Integration (Gemeinschaftsunterkünfte, Lebenshilfe etc.) als eines der zentralen Themen im Böbig
- Straßenfeste oder Stadtteilstere im Plangebiet etablieren
- Bürger*innen von Böbig für Ehrenamt gewinnen
- Tauschbörsen, Flohmärkte im Quartier organisieren
- E-Mail-Austausch der Bürger*innen ermöglichen
- VHS-Angebot vor Ort wünschenswert (Eltern-Kind-Aktivitäten)
- Stadtteilmensa bzw. eine Gelegenheit zum Mittagessen im Quartier
- Stadtteilzeitung für die Bürger*innen zur Informationsgewinnung über aktuelle Maßnahmen, Veränderungen
- Unterstützerteam um den Stadtteilmanager Thomas Lörcher
- Austauschmöglichkeiten schaffen (coronafeste Zwischenlösungen: Open-Air, Kleingruppen)



Werkstatt 3: Freiräume und Grünflächen Samstag 27.6, 9:30-10:45 Uhr

Eindrücke & Anregungen

„Schollenbildung“
im Schulzentrum

Abenteuerspielplatz mit guter
Entwicklungsperspektive

Schlecht genutzte,
überdimensionierte
versiegelte Schulflächen

Eindrücke & Anregungen

Öffentlicher Raum / Verkehrsräume

Platz ist da aber...

...wo ist der Platz?

...wo ist mein Platz?



Zukunftswerkstatt

Ergebnisdokumentation

Moderation:

Eva Wefel, Projektleiterin, Abteilung Stadtplanung
Fabian Adler, Bierbaum.Aichele.landschaftarchitekten

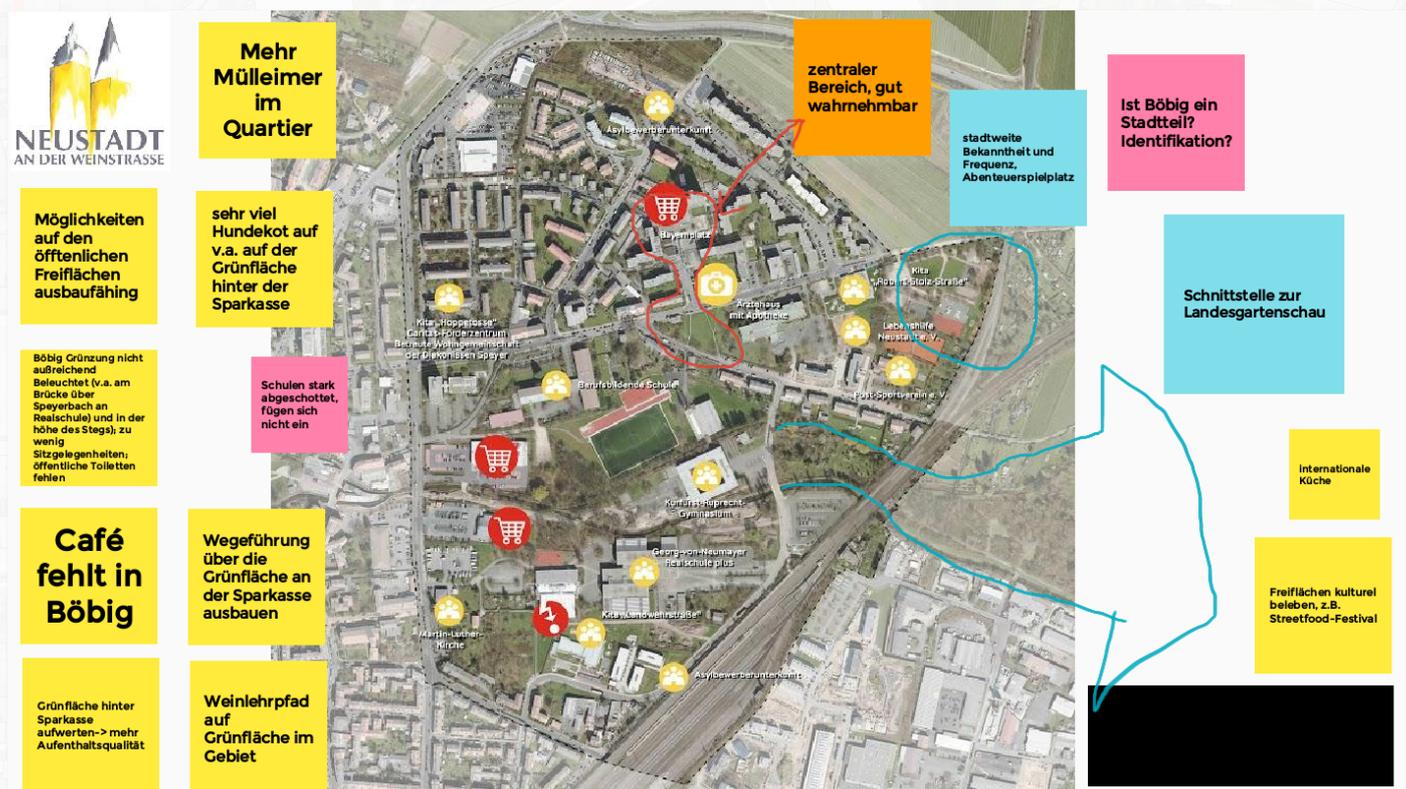
Das Quartier ist insgesamt mit seinen vielen Frei- und Grünflächen zwischen der Bebauung sehr grün und wirkt aufgelockert. Für den in die Jahre gekommenen Abenteuerspielplatz besteht bereits eine Planung: Er wird als erste Maßnahme im Zusammenhang mit dem Förderprogramm „Soziale Stadt-Böbig“ umgesetzt. Neben dem Abenteuerspielplatz sind den Bewohner*innen auch die Umgestaltung des Bayernplatzes und der Grünfläche hinter der Sparkasse ein großes Anliegen. Die beiden Flächen bieten derzeit keine Aufenthaltsqualität und leiden zusehends unter Verschmutzung. Positiv sehen alle Teilnehmer*innen die Entwicklung am Grünzug Böbig. Dieser wird sehr gut angenommen und ist gut frequentiert. Allerdings gab es auch hier viele Forderungen nach mehr Aufenthaltsqualität (insb. Möblierung).

Ergänzungen zur bisherigen Analyse

- Der Bayernplatz wird häufig am Abend als Trinkertreff genutzt, dadurch hohe Lärmbelastung für die Anwohner*innen.
- Wegfall von Grünflächen durch den Bau der Lebenshilfe und der Asylbewerberunterkunft.

Maßnahmenideen

- Freiflächen kulturell beleben, z.B. mit einem Street-Foot-Festival mit internationaler Küche
- Weinlehrpfad auf den Grünflächen im Gebiet (regionaler und kultureller Bezug im Freiraum)
- Schaffen von Aufenthaltsqualität im „Grünzug Böbig“ (Spielpunkte, Möblierung)
- öffentliche Toilette im Gebiet
- Kiosk am Abenteuerspielplatz (zumindest am Wochenende)
- häufigere Reinigung des Abenteuerspielplatzes, gerade nach hoch frequentierten Wochenenden
- Aufwertung der Zäune rund um die Schulgelände
- Entwicklung von Aufenthaltsqualität auf der Grünfläche hinter der Sparkasse
- Möblierung (insb. Bänke) und Beleuchtung des Spazierwegs rund ums Gebiet (entlang der B38)



Zukunftswerkstatt 4: Verkehr und Verbindungen Samstag 27.6, 11:30-12:45 Uhr

Zentrale Erkenntnisse

- 👍 Gute Lage zum Bahnhof - fußläufig
- 👍 Gute Nahversorgung
- 👍 Gute Bildungsangebote
- 👍 Schnell mit Kfz auf der B 38 und A 65



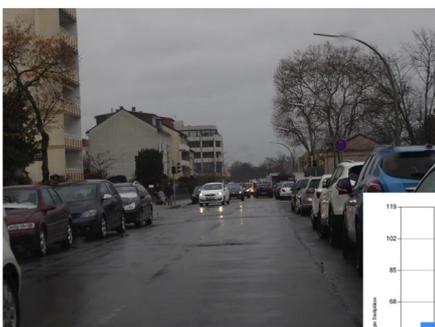
Zentrale Erkenntnisse

- 👎 Schlechte Busverbindung in die Innenstadt
- 👎 Schlechte Nord-Südverbindung Fuß- und Radverkehr
- 👎 Elterntaxis bei den Schulen



Zentrale Erkenntnisse

- 👎 Hoher Parkdruck Kfz
- 👎 Hohes Verkehrsaufkommen Kfz
- 👎 Zu hohe Geschwindigkeiten Kfz
- 👎 Schlechter Straßenzustand



Zentrale Erkenntnisse

- 👎 Breite Straßen, gefährliches Queren
- 👎 Kein adäquates Angebot für Fuß- und Radverkehr
- 👎 Fehlende Schulwegesicherung
- 👎 Teils schlechte Sichtverhältnisse

Geschwindigkeitskennzahlen [V in km/h]

	Vmin	Vmax	Vavg	V15	V50	V85	V35	Vexc %
Querschnitt	8	73	36	28	36	44	33	75.9



Zukunftswerkstatt

Ergebnisdokumentation

Moderation:

Carmen Wunn, Abteilungsleiterin Stadtplanung

Christine Locher, Abteilungsleiterin Verkehrsplanung

Stefan Wammetsberger, Koehler und Leutwein GmbH & Co.KG

Zum Thema Verkehr und vor allem ruhender Verkehr wird der hohe Parkdruck entlang der Robert-Stolz-Straße bis hinein ins Wohngebiet nördlich davon bemängelt. Dieser herrscht überwiegend zu den Unterrichtszeiten der Berufsbildenden Schule. Außerdem stellen die „Elterntaxis“ vor allem in den Morgenstunden ein zusätzliches hohes Verkehrsaufkommen dar, wodurch auch die Schulwegsicherheit negativ beeinflusst wird. Im Quartier mangelt es an Querungshilfen, vor allem am Bahn-Halt zum Schulzentrum über die Landwehrstraße. Denn hier und an den anderen Quartiersstraßen wird die Höchstgeschwindigkeit von den Fahrern zu über 70% überschritten. In Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr fällt die fehlende Nord-Süd-Wegeverbindung auf. Außerdem sind die Quartierswege nicht barrierefrei gestaltet, was auch im Hinblick auf die neuen Bewohner*innen der Lebenshilfe kritisch zu sehen ist.

Ergänzungen zur bisherigen Analyse

- Verengte Fahrbahn durch beidseitiges Parken, dadurch häufiger Stau insbesondere beim Begegnungsfall Bus/Müllfahrzeug.
- Ausgangszustand des Gehwegs im Harthäuserweg nach Bauarbeiten an Glasfaserleitungen nicht wiederhergestellt.
- Engstelle an Fußwegunterführung des Böbig-Bahnhofs

Maßnahmenideen

- Quartiersgehwege barrierefrei gestalten
- Wegeverbindung Harthäuserweg/Abenteuerspielplatz befestigen
- Schulwegsicherung: Tempo 30 für Fahrer*innen deutlich erkennbar beschildern
- mehr Zebrastreifen im Quartier zur leichteren Querung
- Fußgängerquerung auf Mußbacher Landstraße auf der Höhe der Tankstelle
- Fußgänger*innen auf Überweg von Grünzug Böbig über Martin-Luther-Straße verdeutlichen, dass Verkehr beachtet werden muss.
- Parkhaus auf Grünfläche hinter der Sparkasse
- Vorfahrtsregelung für die Einmündung zum Harthäuserweg verdeutlichen
- Umgestaltung der unübersichtlichen Kreuzungssituation Robert-Stolz-Straße/Harthäuserweg und Robert-Stolz-Straße/Böhlstraße
- ÖPNV mit geeigneten Maßnahmen in den Fokus rücken
- Bushaltestellen barrierefrei gestalten und eine Überdachung anbringen
- Busanbindung häufiger anbieten und die Mittagspause abdecken
- City-Bus-System
- Busanbindung aus Wohngebiet zum Böbig Bahnhof und in die Innenstadt
- Elektromobilität ausbauen (E-Roller)
- Car-Sharing-Angebot auch im Wohngebiet ausweiten
- Ausbau der Böhlstraße bis zum Ende (Richtung B38)
- Gehweg-Provisorium im Harthäuserweg umgestalten
- Markierung von Geh- und Radweg auf Robert-Stolz-Straße einzeichnen
- Geschwindigkeitsmessung im Harthäuserweg

Zukunftswerkstatt Ergebnisdokumentation



Gesamtbild und Abschluss der Zukunftswerkstätten

Als gemeinsamer Abschluss aller vier Zukunftswerkstätten wurden die genannten Aspekte und Maßnahmen noch einmal zusammengefasst. Dabei wurde deutlich, dass die bisherigen Erkenntnisse aus der Analyse bestätigt werden konnten. Zentrale Themen im Prozess bleiben verkehrliche Herausforderungen im ruhenden und fließenden Verkehr sowie der Wegeausbau einer Nord/Süd-Verbindung. Ein weiterer zentraler Punkt, der in jeder Werkstatt thematisiert wurde, war die Schaffung von generationsübergreifenden Treffpunkten im Quartier.

Zum Abschluss dankten die Moderator*innen den Teilnehmenden für die vielen wertvollen Anregungen, die im Anschluss geprüft werden und so Einfluss auf die weitere Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts nehmen können. Abschließend wurde auf die für den Herbst geplante Informationsveranstaltung hingewiesen, bei der die ausgearbeiteten Maßnahmenvorschläge erläutert und mit den lokalen Akteuren rückgekoppelt werden sollen.

Gemeinsam Böbig gestalten

Böbig von zuhause aus mitgestalten – digitale Zukunftswerkstätten der „Sozialen Stadt Neustadt-Böbig“ machen es möglich. Als Experten für Ihr eigenes Wohnquartier können Bürgerinnen und Bürger aktiv werden und ihre Vorstellung davon einbringen, wie sich ihr Stadtteil entwickeln soll. Der Beigeordnete Bernhard Adams wird die vier Werkstätten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zwischen dem 23. und dem 26. Juni eröffnen. Interessierte können sich noch bis zum 19. Juni anmelden.

Am Dienstag, den 23. Juni startet die digitale Werkstattreihe des Städtebauförderprojekts „Soziale Stadt Neustadt-Böbig“ mit dem Schwerpunkt „Wohnen und Wohnumfeld“ um 19:00 Uhr; Ende ist gegen 20:15 Uhr. Projektleiterin Eva Wefel und die Teams der begleitenden Büros führen mit Hilfe der Konferenzsoftware Zoom durch die Beteiligungsveranstaltung. Weiter geht es am Donnerstag, den 25. Juni, von 19:00 bis 20:15 Uhr mit „Soziale Aktivitäten und Vernetzung“. „Freiräume und Grünflächen“ sind das Thema

am Samstag, den 27. Juni, von 9:00 bis 10:15 Uhr und „Verkehr und Verbindungen“ schließen die Werkstätten am selben Tag von 11:00 bis 12:15 Uhr ab. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei Quartiersmanager Thomas Lörcher per E-Mail thomas.loercher@neustadt.eu oder telefonisch unter 06321 855 1671 an und nennt die Wunschwerkstatt oder die Wunschwerkstätten.

Die vier Veranstaltungen bringen die Teilnehmenden mit einleitenden Infos zunächst auf einen Wissensstand: Was ist bisher im Projekt passiert, was ist „Soziale Stadt“ überhaupt und was haben die bisherigen Untersuchungen im Gebiet ergeben? Im Anschluss sind dann Ihre Ideen gefragt! Wer sich zusätzlich über das Projekt informieren möchte, findet ab dem 15. Juni auf Bannern, die auf dem Bayernplatz an Bauzäunen hängen, die wichtigsten Infos. Dort werden am 16. Juni von 14:00 bis 16:00 Uhr und am 18. Juni von 16:00 bis 18:00 Uhr auch Quartiersmanagern Thomas Lörcher sowie eine Planerin des beauftragten Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries Rede und Antwort stehen.

Neustadt-Böbig ist 2019 in das Städtebau-Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. In den nächsten Jahren wird die Stadt Neustadt die Wohn- und Lebensbedingungen in Böbig nach und nach aufwerten. Mit welchen Maßnahmen dies geschehen soll, erarbeiten die drei beauftragten Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries aus Speyer, Bierbaum.Aichele. Landschaftsarchitekten aus Mainz sowie Koehler und Leutwein GmbH & Co.KG aus Karlsruhe. „Doch nichts soll und kann ohne die Bürgerinnen und Bürger geschehen“, betont Beigeordneter Bernhard Adams. „Die Bürgerbeteiligung wird sich wie ein roter Faden durch das Projekt ziehen.“ Wie groß das Interesse der Stadtteilbewohner ist und wie viele gute Ideen aus ihrer Mitte kommen, hat bereits die Auftaktveranstaltung am 4. März bewiesen.

Pressekontakt:

Eva Wefel
eva.wefel@neustadt.eu
06321 855-1137

Der Böbig will mehr

Bürger und Planer des Projekts Soziale Stadt Neustadt-Böbig sind sich nach der zweiten Bürgerbeteiligung weitgehend einig: Ein Stadtteil-Zentrum soll etabliert werden. Doch da gibt es noch ein entscheidendes Problem.



Entlang des Spazierwegs bei der B 38 wünschen sich die Bürger Möglichkeiten zum Verweilen. FOTO: LINZMEIER-MEHN

VON HEIKE KLEIN

Nach der Auftaktveranstaltung Anfang März mit etwa 70 Teilnehmern, zwang die Corona-Krise auch Stadtplanerin Eva Wefel und Stadtteilmanager Thomas Lörcher zu neuen Wegen. Statt einer weiteren Versammlung organisierten sie vier digitale Workshops. Die Themen „Wohnen und Wohnumfeld“, „Soziale Aktivitäten und Vernetzung“, „Freiräume und Grünflächen“ sowie „Verkehr und Verbindung“ wurden in jeweils rund 90 Minuten Online-Konferenz besprochen. Zuvor hatten Lörcher und Lisa Doll vom Büro „Stadtberatung Fries“ auf dem Bayernplatz an einem Infostand für die virtuelle Bürgerbeteiligung geworben.

Im gesamten Gebiet gibt es rund 1200 Haushalte, diese wurden auch über Flyer über die Zukunftswerkstätten informiert. Nach der Anmeldung erhielten die Bürger einen Link zur jeweiligen Video-Konferenz. Die Resonanz war für die Planer überraschend gering. Wefel: „Es hatten sich zwar insgesamt 49 Personen zu den vier Workshops angemeldet, doch letztlich nahmen jeweils nur rund zehn Bürger teil, viele davon an allen vier Chats. Wir hatten eigentlich erwartet, dass wir junge Leute damit

ansprechen.“ Sie vermutet, dass sie mit einer „normalen“ Versammlung wohl mehr Menschen erreicht hätten.

Dennoch kamen viele Ideen zusammen, so Wefel: „Es werden Begegnungsräume gewünscht, wie ein Restaurant oder Café mit Außenbestuhlung am Bayernplatz, sowie neue Wohnansätze mit interkulturellen und generationsübergreifenden Angeboten.“ Im Trend ist also auch bei den Menschen im Böbig der Wunsch nach gemeinschaftlichen Wohnformen und barrierefreien Wohnungen. Auch ein Stadtteil-Zentrum sei möglich. Doch unabhängig von den endgültigen Beschlüssen der städtischen Gremien ist das größte Problem, eine passende Immobilie zu finden.

Im Workshop „Soziale Aktivitäten“ stand der Wunsch nach einer Begegnungsstätte im Vordergrund. Wefel: „Auch eine Stadtteil-Mensa wurde vorgeschlagen, bei der Schüler und Bürger gemeinsam Mittagessen können.“ Doch gerade bei dem Begegnungszentrum müssten viele Komponenten passen. So soll es leicht erreichbar und zentral gelegen sein sowie natürlich barrierefrei. Man sei auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie, betonte die Stadtplanerin.

Beim Bereich „Freiräume und Grünflächen“ haben Planer und Bür-

ger den Bayernplatz und die Grünfläche hinter der Sparkasse im Blick. „Hier gibt es momentan keine Möglichkeiten, sich aufzuhalten“, sagt Wefel. Die Anwohner steuerten aber auch den Vorschlag bei, am Grünzug Böbig mehr Sitzgelegenheiten und Spielpunkte zu etablieren. Auch am asphaltierten Weg entlang der B 38, der im Grünen an Weinbergen und Gartenparzellen parallel zur Robert-Stolz-Straße verläuft, wünschen sich die Anwohner Bänke. Verbesserungen sind auch im Bereich „Verkehr“ nötig. Die Kreuzungen an der Robert-Stolz-Straße sollten übersichtlicher gestaltet, die Busanbindungen ausgebaut werden.

Die Planungen für den Abenteuer-spielplatz, der das Gebiet im Osten begrenzt, sind indes schon weiter fortgeschritten. Dort sollen laut Wefel noch Ende 2020 vorbereitende Bauarbeiten beginnen.

Für das Projekt „Soziale Stadt Böbig“ ist im Herbst ein weiteres Bürger-treffen vorgesehen. Wefel hofft: „Sofern Corona nicht erneut für Einschränkungen sorgt, dann wieder mit echten Begegnungen und nicht nur am Bildschirm.“ Im Anschluss sollen die Pläne in den städtischen Gremien besprochen und auch beschlossen werden.